RHEINISCHE POST
MONTAG, 21. MÄRZ 2022

Sie inszeniert den Vampir von Düsseldorf

Das Theater an der Luegallee bringt die Geschichte von Serienmörder Peter Kürten auf die Bühne. Intendantin Christiane Reichert konnte in der Pandemie mit solch ungewöhnlichen Inszenierungen neue Besucher gewinnen.

VON MARC INGEL

Regisseurin Christiane Reichert „gönnt" sich in dem neuen Stück eine Nebenrolle – als Ehefrau des Mörders Peter Kürten. RP-FOTO: MARC INGEL

OBERKASSEL Vom Boulevard-Theater erwartet der Besucher ja gemein hin mehr oder weniger amüsante Komödien im Screwball-Stil. Seit Christiane Reichert die Leitung im Theater an der Luegallee übernommen hat (ausgerechnet zu Pandemie-Beginn), weht in dem kleinen Kulturraum in Oberkassel aber ein anderer Wind. Vor allem mit Krimi-Klassikern, handfestem Kabarett und nicht zuletzt spannenden Thrillern lockte sie auch in der schwierigen Corona-Zeit nicht nur Stammgäste in das linksrheinische Zimmertheater. Jetzt wagt sie sich noch ein Stück weiter vor und bringt mit „Rheinblut – Eine Stadt jagt einen Vampir" einen „Krimi noir", wie sie es nennt, auf die Bühne, der es in sich hat: Denn im Mittelpunkt steht niemand anderes als der berüchtigte Frauenmörder Peter Kürten.

„Das ist natürlich harter Tobak, aber allein schon der lokale Bezug hat mich gereizt, den Stoff umzusetzen", sagt Reichert. Denn, was nur wenige auf dem Schirm haben dürften: Allein drei Morde geschahen quasi direkt vor der Haustür des Theaters in Oberkassel. Die Zuschauer müssen auch nicht befürchten, dass sie ein blutrünstiges Psychogramm eines Monsters geboten bekommen, „Rheinblut" ist mehr ein Krimi im Edgar-Wallace-Stil (Reichert: „Wir machen ja hier Unterhaltungs-Theater.") und basiert auf dem gleichnamigen Hörspiel des Schotten Gordon McBane.

„Wir haben es zusammen in einem langwierigen Prozess für die Bühne umgearbeitet", erklärt Reichert. Im Zentrum der Story steht gar nicht mal unbedingt Peter Kürten (Marc-Oliver Teschke, der nebenbei auch noch in die Rollen des Oberbürgermeisters Lehr und des Unterweltbosses „Die Krake" schlüpft), sondern der Privatschnüffler Kurt Spindler (Dirk Volpert), der sich auf die Fährte des „Vampirs" begibt. Ihm hilft die junge Maria (Nadine Karbacher), und wie so oft übernimmt Christiane Reichert neben der Regie auch gleich noch eine Nebenrolle: Sie spielt Peter Kürtens Ehefrau Auguste.

„Das Stück hat im Verlauf der Proben eine Eigendynamik angenommen, McBane hat das fertige Skript dann aber sehr gefallen, er will zur Premiere kommen", erzählt die Theater-Intendantin, die sich gefühlt erst mit der zehnten Fassung zufriedengab. Die eigentlichen Morde werden nicht gezeigt, „dafür ist das Theater zu klein, sitzen die Besucher zu nah an der Bühne, das hätte ich ihnen nicht zumuten können", sagt Reichert, die mit der Auswahl ihrer Stücke zuletzt eigentlich immer richtig lag: „Ich konnte die älteren Stammgäste halten, aber auch neue Besucher hinzugewinnen. Jetzt kommt manchmal die ganze Familie oder die Oma mit dem Enkel. Die Balance stimmt."

Leicht hatte sie es in der von Einschränkungen und Vorschriften geprägten Corona-Zeit natürlich nicht, ihr Theater zur führen, „aber ich bin jetzt im dritten Jahr hier, es musste kaum etwas ausfallen und das Theater gibt es noch – was keine Selbstverständlichkeit ist, wenn du nur 30 statt 70 Leute reinlassen darfst". Als der Laden dann doch mal dichtmachen musste, hat Christiane Reichert im Supermarkt Regale aufgefüllt und in Neuss in einer Kita ausgeholfen. „Die von der Kita haben schon angerufen und gefragt, ob ich nicht zurückkommen will. Aber ich möchte mich dann aktuell doch lieber auf mein Theater konzentrieren", sagt die Intendantin.

Den Lockdown haben Reichert und ihr Team dank staatlicher Förderung sinnvoll zum Umbau genutzt, Frischluftanlage und Virenfilter eingebaut, eine neue Beleuchtung installiert und einen neuen Teppich verlegt, Sanitärräume renoviert und neue Gastro-Geräte angeschafft. Und auch wenn sie jetzt wieder mehr Menschen hereinlassen dürfte, hält Christiane Reichert vorerst an zuletzt bewährten Maßnahmen (Abstand, Maske, 3G) fest. „Das ist nun mal ein kleines Theater, bei dem man sich nicht aus dem Weg gehen kann, da musst du Abstriche machen", so Reichert.

Duell auf Augenhöhe: Dirk Volpert (l.) als Kommissar und Marc-Oliver Teschke als Frauenmörder Peter Kürten. FOTO: THEATER AN DER LUEGALLEE

INFO

15 Aufführungen bis Ende April

Aufführungen Das Stück feiert am 7. April Premiere. Bis zum 24. April gibt es danach noch 14 weitere Aufführungen.

Kontakt Karten kosten 20 Euro, Reservierungen unter Telefon 0211 572222. Das Theater befindet sich an der Luegallee 4 (Ecke Burggrafenstraße). Mehr online auf theaterluegallee.de.